

Erik

“Nie wieder.“, lautet der Spruch, der uns klarmachen soll, dass die Schrecken der Shoa sich nie wiederholen dürfen. Meine Generation ist wohl die letzte, die das Glück hat, sich Augenzeugenberichte anhören zu dürfen, wonach die Schrecken der Shoa größtenteils zu purer Geschichte werden und die Gefahr aufkommt, dass sich die Geschichte - wie sie es oft so tut - wiederholt.

Unsere Aufgabe als Gesellschaft — und vor allem als Juden — ist es, dafür zu sorgen, dass dies nicht zustande kommt, weswegen die aufgebaute Erinnerungskultur – auch, wenn sie aus Schülerperspektive manchmal in ihrer Quantität überwältigend scheint – wichtig und notwendig ist. Es darf keinesfalls zugelassen werden, dass die Lehren, die die Weltgemeinschaft in den folgenden Jahrzehnten der Nachkriegszeit aus dem Holocaust gezogen hat, verloren gehen.

Das unausweichliche Aussterben der Zeitzeugengeneration und die Erfahrungen und Geschichten, die damit verloren gehen, heißt für unsere Generation eins:

Wir, als junge Generation, stellen als Zukunft der Welt den Grundpfeiler dafür, diese Lehren nicht verlorengehen zu lassen.

Ohne der Pflege einer Erinnerungskultur erscheint mir diese Aufgabe unmöglich, da sonst das Wissen über die Shoa irgendwann in den Klauen der Zeit verschwindet oder verfälscht wird, sodass das Wiederholen einer solchen Katastrophe wahrscheinlicher würde.

Als Teil der Menschheit und des Judentums ist es daher meines Erachtens von größter Bedeutung nicht zu vergessen, dass die Geschichte dazu neigt, sich zu wiederholen und dass wir als Menschen nur durch Erinnern und Gedenken dafür sorgen können, dass die Lehren der früheren Generationen nicht in Vergessenheit geraten.

Maya

Ob wir Gedenken an die Schoa brauchen? Eventuell brauchen wir viel mehr, eventuell brauchen wir mehr als nur Gedenken. Vielleicht haben wir unsere Erwartungen so tief abgesetzt, dass wir allein durch Gedenken an diese schreckliche Tat befriedigt sind. Aufklärung, Mahnung, Veränderung der Systeme, und sogar Reformen in unserer Gesellschaft.

Ist diese Tat verjährt? Ist sie mit der Zeit unwichtiger geworden, oder warum brauchen wir „noch“ Gedenken an die Schoa? Ist das eine Frist, die abläuft?

Den Schmerz der Opfer, das Leiden der Menschen dieser Zeit ist unaussprechlich, und so unvorstellbar wie die Vorstellung für mich, dieses schlimme Ereignis zu minimieren und in Vergessenheit geraten zu lassen.

Ob wir heute noch zu Gedenken brauchen? Natürlich! Oder ist es akzeptabel, dass das Mahnmal in Berlin als Spielplatz genutzt wird? Juden ihren Davidstern unter ihr Oberteil stecken? Zittern und Panik kriegen, wenn sie nach ihrer Religion gefragt werden? Auch wenn Nationalsozialisten nicht mehr an der Macht sind, vor wem werden wir von der Polizei beschützt? Von uns selbst? Nein. Noch immer vor Feinden des Judentums. Die Schoa verdient viel mehr als leere, sich immer wieder wiederholende Worte darüber, dass sowas nie mehr passieren darf, wenn parallel auf deutschen Straßen „scheiß Juden“ in Bezug auf den Israel-Palästina Konflikt gerufen wird.

Für wen tun wir das? Für wen kämpfen wir? Um wen weinen wir? Um die weinenden Kinder, dessen Eltern brutal ermordet wurden, um die Schwestern, dessen Brüder nicht mehr mit ihnen spielen können. Um die Großeltern, dessen Enkel nicht mehr nach Hause kommen. Um Roma und Sinti. Um Juden. Um Deutsche, um Opfer, um uns.

Isabell

Aus meiner Perspektive ist das Gedenken an die Shoa wichtig, um sich an die Opfer und an das schlimme Ereignis zu erinnern.

Natürlich gibt es viele andere Meinungen, die behaupten, dass man sich nicht daran zu erinnern braucht, um die Vergangenheit auf sich beruhen zu lassen. Doch ich denke, dass wenn man die Vergangenheit vergangen sein lässt und damit auf diese Weise abschließt, es dann keine Versicherung gibt, dass sich der Holocaust nicht wiederholt. Wenn man sich nicht mehr an die einzelnen Opfer erinnert, dann geraten die Konsequenzen von solchen schlimmen Ereignissen in Vergessenheit und es könnte immer wieder zu einem Holocaust kommen.

Viele meinen auch, dass es jungen Menschen nichts bringt, so oft an die Vergangenheit erinnert zu werden. Doch aus meiner Sicht ist es notwendig, auch junge Menschen über die Vergangenheit aufzuklären und zu erinnern, da sie unsere Zukunft und für die Zukunft verantwortlich sind. Dadurch werden sie sich daran erinnern müssen, wie sehr ein einzelner Krieg ausarten kann.

Um die Shoa nicht zu wiederholen, finde ich es notwendig, dass alle Menschen an die Shoa und ihre Opfer erinnert werden und gedenken. Wir junge Menschen haben die Verantwortung, dass die Shoa niemals in Vergessenheit gerät. Wir sind beauftragt, die Geschichten und Erlebnisse der Zeugen der Shoa immer weiterzugeben.

Da die meisten Überlebenden bald schon alle gestorben sein werden, liegt es an der neuen Generation, ihre Geschichten weiter zu erzählen und niemals diese Menschen zu vergessen, die diese schlimme Erfahrung durchleben mussten. Wenn wir nicht die Geschichten der Shoa weitererzählen, wer wird es dann tun, wenn alle Überlebenden schon bald nicht mehr dazu im Stande sein werden?

Eva

Woher kommt die Wortwahl „Holocaust“ überhaupt her. Das Wort "Holocaust" kommt ursprünglich aus dem Altgriechischen und bedeutet "völlig verbrannt".

Der Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus ist sehr wichtig und sinnvoll. Das braucht die Zukunft. Der Gedenktag erinnert uns an alle Opfer, die während des Nationalsozialismus ums Leben gekommen sind. Wir gedenken an die gequälten und ermordeten Juden, Zeugen Jehovas, Sinti und Roma, Zwangsarbeiter, Homosexuellen, politische Gefangene, den Kranken und behinderten Menschen.

Der Gedenktag darf auf gar keinen Fall abgeschafft werden. Er muss immer beibehalten werden und darf nie in die Vergessenheit geraten. Jede künftige Generation muss sich im Klaren sein, was während des zweiten Weltkriegs passiert ist. Wie viele Menschen gelitten haben und gestorben sind.

Wir lernen Vieles im Religionsunterricht zum Thema Nationalsozialismus, wie damals Gruppen von Menschen ausgegrenzt, verfolgt und getötet wurden. Es ist lange her, dass die Nationalsozialisten an der Macht waren, jedoch gibt es immer noch Menschen, die eine ähnliche Denkweise verfolgen.

Diese Menschen hetzen gegen Juden. Deshalb müssen zum Beispiel Synagogen oder jüdische Schulen von der Polizei bewacht werden. Der Anschlag auf die Synagoge in Halle ist ein gutes Beispiel dafür.

Wir dürfen nicht vergessen, was im Zweiten Weltkrieges passiert ist. Der Gedenktag ist nicht nur sinnvoll, um an die Vergangenheit zu erinnern, sondern auch dafür, den heutigen Hass und die Gewalt gegenüber den Minderheiten zu verhindern, damit sich die grausame Vergangenheit nicht wiederholt.

Alon, Elad, Veronika, Darya

Der Holocaust ist eine der dunkelsten Epochen in der Geschichte der Menschheit. Es ist eine schreckliche Erinnerung an die systematische Vernichtung von Millionen von Juden durch die Nazis während des Zweiten Weltkriegs. Obwohl der Holocaust nun schon fast 80 Jahre zurückliegt, ist es heute noch wichtig, dass wir uns an die Schoa erinnern und darüber sprechen.

Erstens, Gedenken an den Holocaust ist eine wichtige Möglichkeit, uns an die schrecklichen Verbrechen zu erinnern, die während des Zweiten Weltkriegs begangen wurden. Es ist wichtig, dass wir uns daran erinnern, dass Menschen aufgrund ihrer Religion oder Ethnie verfolgt und ermordet wurden. Diesbezüglich sind wir in der Lage, uns daran zu erinnern, wie wichtig es ist, dass wir uns gegen die Ungerechtigkeiten in unserer Welt einsetzen und sicherstellen, dass so etwas nie wieder passiert.

Zweitens, das Gedenken an den Holocaust ist wertvoll, um uns daran zu erinnern, wie viele Menschenleben verloren gegangen sind. In Anbetracht dessen erinnern wir uns, dass die Opfer des Holocaust echte Menschen waren, die ein Recht auf ein Leben hatten. Jeder Mensch ist einzigartig und wertvoll.

Drittens, das Gedenken an den Holocaust ist wichtig, um das Wissen über die Ereignisse zu bewahren. Es ist wichtig, dass wir uns die Ereignisse, die zum Holocaust führten, bewusst machen und unsere Erinnerungen an die Gewalt und die Verbrechen bewahren, die begangen wurden.

Joel, Leo, Alexander F., Alexander P., Ben

Sollen wir uns heute noch an den Holocaust erinnern? Die Shoah, oder der Begriff Holocaust, bedeutet nichts anderes als die nationalsozialistische Massenvernichtung und den Völkermord an der jüdischen Gemeinde vor und während des Zweiten Weltkriegs.

Während des Krieges von 1939 bis 1945 wurden mehr als sechs Millionen Juden, darunter viele Kinder, wegen ihres Judentums getötet. Aber nicht nur das eigentliche Töten von Juden ist so schlimm. All die Folter, Unterdrückung und Deportation erschwerten den Juden ein normales Leben. Soll das alles vergessen werden?

Die Shoah, die 1933 zu Beginn der NS-Herrschaft begann, ist eine eklatante Missachtung der Menschenrechte. Juden wurden nicht mehr als normale Bürger angesehen, sondern als Sklaven oder Verräter. Die Geschichte zeigt, dass Menschen aus Fehlern der Vergangenheit lernen können. Deshalb ist es wichtig, das Gedenken an den Holocaust und die hinter ihm steckende Ideologie zu bewahren, nicht zu vergessen.

Die Welt, in der wir leben, spielt etwa 70 Jahre nach Kriegsende. Jetzt gibt es viele Filme, die uns einen Einblick in das Leben dieser Zeit geben. Es gibt auch Filme, die auf Geschichten basieren. Bemerkenswerte Filme zum Thema sind „Schindlers Liste“ und „Der Pianist“. Die Rolle dieser Filme besteht einerseits darin, Einblick in die Überlebensbedürfnisse der Juden zu gewinnen, und ist gleichzeitig auch ein entscheidender Faktor, um zu verhindern, dass sich Dinge wie der Holocaust wiederholen. Sie beruhen auf wahren Begebenheiten und sollen vor allem unsere Herzen berühren. Daher ist die gesamte Handlung in dem Film „Der Pianist“ enthalten, der von der Reise des polnischen Juden Szpilman und den Strapazen erzählt, die er durchmachen musste, um den langen Krieg zu überleben.

Die Moral der meisten Filme ist es, der Menschheit zu zeigen, dass solche Dinge nicht noch einmal passieren. Doch trotz Filmen wie diesem und vielen Artikeln über den Holocaust hält der Antisemitismus bis heute an. Judenhass wurde von der Regierung unter Strafe gesetzt, aber den Hass auf Juden gibt es bis heute. Es wird jedoch ernsthaft von so etwas wie einem neuen Auschwitz gesprochen. Viele Juden, die den Krieg überlebten, hatten keine Verbindung zum Judentum. Man fragt sich, warum Gott nur so etwas zulässt. Manche fürchten sogar ein neues Auschwitz. Eliezer Berkowitz ist einer von ihnen. Er sah, dass manche Juden überlebten, er sah, dass der jüdische Glaube nach dem Krieg bedroht war. Den Menschen fehlte es an Vertrauen und Hoffnung. Die Erinnerung an den Holocaust schützt den jüdischen Glauben. Heute kann man sagen, dass man stolz ist, den Krieg überstanden zu haben und eine Botschaft aussenden, an die man glaubt und sich nicht unterkriegen lässt. Rabbiner Emil Fackenheim beispielsweise vertritt eine ähnliche Meinung. Er glaubt, dass die Aufgabe des Judentums darin besteht, den Glauben zu vererben, die Verbindung zu Gott ist immer da. Es ist an uns, die Opfer zu ehren.

Laura, Elina, Arthur, Elias

Die Schoa, der nationalsozialistische Mord am jüdischen Volk, war ein unvorstellbares Verbrechen in seinem Ausmaß, seiner Grausamkeit und der Industrialisierung des Mordprozesses. Das Geschehene muss uns mahnen, dafür Sorge zu tragen, dass so etwas nie wieder geschehen darf und zeigt gleichzeitig auf, was passieren kann, wenn Hass und Intoleranz sowie Diskriminierung jedweder Art geduldet oder akzeptiert werden.

Es ist von großer Bedeutung, die Erinnerung an die Opfer und ihre Familien aufrechtzuerhalten und sicherzustellen, dass sie nicht in Vergessenheit geraten. Wir als Gesellschaft haben die Pflicht, auf Bedrohungen durch Rassismus, Antisemitismus und andere Formen von Intoleranz konsequent zu reagieren und diese im Keim zu ersticken sowie die Bedrohten zu schützen. Allein aus Respekt vor den Millionen von Opfern darf niemals vergessen werden, was geschehen ist; 40% der deutschen Jugendlichen wissen nach eigenen Angaben nichts oder fast nichts über den Holocaust. Diese fatale Wissenslücke bietet Raum für ein Vergessen von etwas, was nicht vergessen werden darf.

Insbesondere die Tatsache, dass die aktuelle Jugendgeneration die letzte ist, welche die Berichte von Zeitzeugen hören kann, birgt die Gefahr, dass die Schoa zu einem geschichtlichen Ereignis wie viele wird. Nach dem Ableben dieser Zeitzeugen besteht nur noch die Möglichkeit, sich dem Thema über Zweitzeugen oder Filme wie beispielsweise den Film "Der Pianist" von Roman Polanski in ihrem Ausmaß zu nähern.

Kritiker führen zwar immer wieder an, dass ein so lange zurückliegendes Ereignis keine Referenz für heute mehr sein kann, heute nicht mehr passieren kann und langsam genug mit dem Gedenken sein sollte, da die aktuellen Generationen keine Schuld mehr an den Vorgängen tragen, doch dies sollte so nicht stehen gelassen werden: Ein Verbrechen dieses Ausmaßes ist geschichtlich einzigartig in seiner Art und Weise, zusätzlich ist das vorgebrachte Argument der heutigen Unmöglichkeit auch nicht unbedingt richtig: Damals rechnete auch fast niemand mit der Schoa, bis sie geschehen war. Stetige Wachsamkeit ist also geboten.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass das Gedenken an die Schoa eine wichtige, wenn nicht die wichtigste Mahnung ist, warum Ausgrenzung, Diskriminierung und Hass in unserer Gesellschaft keinen Platz haben dürfen. Es gibt viele Gedenkmöglichkeiten, jedoch keine Jahreszahl, an der wir mit dem Gedenken aufhören sollten, denn die damaligen Opfer werden mit den Jahren nicht weniger und sobald wir aufhören zu gedenken, vergessen wir.